

Nachgefragt

«Der Aufwand hat sich gelohnt»



Milos Alincic.

Der OK-Chief Milos Alincic hat mit seinem Team vor zwei Jahren mit der Organisation des Büli-Fäschts begonnen. Zwischen dem Startschuss des Festes am Freitagabend und dem Schluss am Sonntag war er pausenlos im Einsatz. Der Bülacher SVP-Gemeinderat denkt aber nun laut übers Aufhören als OK-Präsident nach.

«Zürcher Unterländer»: Was war für Sie der Höhepunkt des diesjährigen Büli-Fäschts?

Milos Alincic: Die Eröffnung des Festes am Freitagabend ist uns gut gelungen. Wir hatten viele positive Feedbacks. Auch die Zusammenarbeit mit den Vereinen klappte ausgezeichnet, das hat mich sehr gefreut. Vor allem jedoch fiel uns auf, dass sehr wenige der Besucher von ausserhalb kamen, dass also vor allem die Bülerner selber ans Fest gekommen sind. Und das war unser Ziel. Wir wollten keine Festfreudigen von weit her, sondern ein Fest für und mit den Bülachern machen.

Welcher Anlass hat Ihnen persönlich besonders gefallen?

Ich genoss die Konzerte im Festzelt sehr, sowohl die Mike Nail Band als auch die Swiss-Band. Auch der kurzfristig organisierte Auftritt der italienischen Musiker war eine grosse Freude für uns. Der Aufwand hat sich gelohnt.

Würden Sie in fünf Jahren ein weiteres Mal das OK führen wollen?

Es gibt sicher wieder ein Büli-Fäscht. Aber ich denke, es braucht einen Generationenwechsel, die Jungen müssen nun ans Ruder. Wir hatten dieses Jahr ein älteres OK. Nun sollen die Jungen ihre eigenen Ideen umsetzen, wir sollten das Feld einer neuen Generation überlassen. (fca)



Das Büli-Fäscht hat am Wochenende mit einem grossen Lunapark beim Stadthaus begeistert. Ein Höhepunkt war der Freefall-Tower. (David Baer)

Das Büli-Fäscht als Erlebnis für Schaulustige und Feinschmecker

Ein Fest für das ganze Dorf

Während der drei Tage des Büli-Fäschts 2005 sind knapp 60 000 Besucher in die Bülacher Innenstadt gekommen. Neben Konzerten und einem Lunapark wurden rund 20 Festwirtschaften betrieben.

Fahrtin Calislar

Das Herz des Volksfestes schlug im grossen Festzelt auf dem Surberplatz. Hier wurde das Fest nicht nur mit einer Ansprache des Stadtpräsidenten Beat Kocher am Freitagabend eröffnet, hier gingen auch die aufwändigen Konzerte dreier Big Bands, verschiedener örtli-

cher Musikgesellschaften und der Buchberger Schlagessängerin Rahel Tarelli über die Bühne. Um dieses Zentrum herum waren verschiedene Stände gruppiert, in erster Linie geführt von den Dorfvereinen. Sie trugen das ihrige zum Gelingen des Festes bei.

Ein 13-köpfiges Organisationskomitee hatte sich im Oktober 2003 gebildet, um das Fest aus der Taufe zu heben, das dritte Mal in Folge geführt von Milos Alincic. Es war gerade die Zusammenarbeit mit den Vereinen, die ihm Freude bereitete. Einzelne haben mit einfachen Mitteln viel Wirkung erzielt, wie sich Alincic erinnert. «Ein Junge stand weit oben auf dem Harassenturm von Pfadi und Jungwacht und strahlte mich an. Das war toll.» Ein Prominenten-Turnier und der «Büli-Fäscht-Mehrkampf» rundeten das reichhaltige Angebot am 13.

Stadt fest ab. Ausser einer kleinen Rangerei zwischen zwei Jugendlichen waren auch keine Zwischenfälle zu verzeichnen.

Originalität war erwünscht

Neben den Jugendverbänden und ihrem Harassenturm fielen etliche Vereine und Gruppierungen mit originellen Ideen auf. Die St.-Nikolaus-Gesellschaft, sonst eine Vereinigung gestrenger bärtiger Herren, hatte einen respektablen Schützenstand mit Sturmgewehren und einer elektronischen Zielvorrichtung auf die Beine gestellt. Die Lesegesellschaft unterhielt ihr Publikum mit Sketches; eine lose Gruppe von Musikfans stellte ein eigenes Open-Air-Konzert zusammen. In den Gassen spielten spontan Alphornbläser und eine Steelband auf. Dazu kamen verschiedene kulinarische

Leckerbissen von B wie Büli-Braten bis W wie Wokgerichte und die Möglichkeit, am Stand der regionalen Winzer die verschiedensten Weinsorten zu degustieren – ohne Kaufzwang, wie eine Weinbäuerin betonte.

Auch negative Untertöne

Das Motto «Mitenand» sei von den Vereinen nach Wunsch umgesetzt worden, bilanzierte OK-Presseschef Jean-Claude Donzel. Es sei ein gemütliches Fest gewesen. Verbesserungsfähig sei jedoch der Verkauf der Festabzeichen. Diese seien offenbar nicht mehr zeitgemäss. Der Verkauf liege unter den Erwartungen. Auch stellt das OK ein nachlassendes Verständnis der Anwohner fest. Immer wieder seien Klagen über Lärm oder in der Nähe aufgestellte WCs laut geworden, fasste er zusammen.

Musikalische Grüsse aus der Partnerstadt
Hollywood made in Italy

Das «Movie Orchestra» begeisterte mit italienischer Filmmusik. (fca)

Ein besonderer Leckerbissen des Büli-Fäschts war am späteren Freitagabend der Auftritt des «Movie Orchestra» aus Santeramo in Colle, der Partnerstadt von Bülach. Die 20 jungen Italiener verbinden ihre Liebe zur Musik mit ihrer Faszination für den Film zu einer spannenden Mischung. Während sie berühmte Musikstücke aus Kinofilmen spielen, werden Szenen aus diesem Film an die Wand projiziert. So tauchen die Zuschauer und Zuhörer ein in die Welt von Komponisten wie Ennio Moricone und Regisseuren wie Sergio Leone.

Der Auftritt wurde spontan angestossen von Stadtpräsident Beat Kocher und umgesetzt vom Bülacher Kulturverein «Amici di Santeramo in Colle». Wegen des Hochwassers wäre der Auftritt fast noch ins Wasser gefallen, wie Clubpräsident Franco di Santo erklärte.

Für Dirigent Vito Nicola Paradiso ist der Besuch der Band in Bülach wichtig für den Kulturaustausch. «Wir wollen ein bisschen italienische Kultur in die Schweiz bringen», meint er. Entsprechend gross war der Applaus der Zuschauer nach dem Konzert. (fca)

Unterhaltsame Wettbewerbe für Jung und Alt

Brot und Spiele für die Bülerner

Neben den Festwirtschaften zogen auch die Wettbewerbe am Büli-Fäscht viele Schaulustige an. Beim Promi-Wettbewerb trafen lokale Politiker auf Sportler. Die Festbesucher massen sich im Mehrkampf.

Fahrtin Calislar

Den so genannten «Prominenten-Wettkampf» bestritten ein Politikerteam mit Stadtpräsident Beat Kocher, Gemeinderatspräsidentin Andrea Schmidhauser und Stadtrat Ueli Jäggi, ein Sportlerteam um Kunstturner Kevin Bachmann und ein gemischtes Team um Gewerbler Jürg Hintermeister. Drei Disziplinen waren zu absolvieren.

Bei einem Musikquiz, wo man anhand von Noten ein Lied erkennen und verschiedene Fragen beantworten musste, schwang das Politikerteam obenaus, aber nur dank «fremder Hilfe», wie Moderator Jean-Claude Donzel unterstrich. Bei der zweiten Disziplin verloren die Stadtväter und die Stadtmutter allerdings die entscheidenden Punkte an die Sportler. «Eine profunde Analyse hat ergeben, dass wir uns unter Wert geschla-



Gemeinderatspräsidentin Andrea Schmidhauser am Unihockeyschläger.

gen haben», scherzte der Stadtpräsident Kocher nach geschlagener Schlacht. Gemeinderatspräsidentin Schmidhauser hatte versehentlich beim Ausholen sogar fast einen Zuschauer mit dem Schläger erschlagen und erklärte: «Wer mir zu nahe kommt, der lebt gefährlich.» Mit nur einem Punkt Vorsprung obsiegten schliesslich die Sportler, als Dritte

weit abgeschlagen rangierte das «Mixed-Team».

Beliebter Mehrkampf

Die Bülacher Vereine empfingen die Besucher zu einer Festolympiade. In vier Kategorien kämpften die Teilnehmer um den Hauptpreis, eine Ferienwoche im Gastort Zermatt. Jeder Teilnehmer musste mindestens 5 der insgesamt 13 Disziplinen absolvieren. Ein Teilnehmer schlug beim Floorball den Ball mit eindrucksvollen 165 Kilometer pro Stunde ins Netz, beim Posten «Skitour» musste man mit Skiern an den Füßen einen Parcours durchlaufen.

Die 13 Disziplinen

Handballclub: Penalty gegen Torhüter
Lesegesellschaft: Kennst du Bülach?
Männerriege: Pfeilwurf
Jugendgruppen: «Ruhige Hand»
SAC: Skitouren-Parcours
Floorball: Penaltyschiessen
Guss 81-80: Wassertragen
Fussballclub: Torwandschiessen
Turnverein: Korbballwerfen
Frauenchor: Melodienraten
Schwimmclub: Leitungen und Wasser
Jugendmusik: Schnüffelturm
Radfahrerverein: Zeitfahren (ZU)